

Kleine Anfrage

des Abg. Alfred Dagenbach REP

und

Antwort

des Wirtschaftsministeriums

Synopse über Dienstleistungen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung,

1. in jeweils welcher Weise sich die einzelnen Bereiche bei den Dienstleistungen in den vergangenen 10 Jahren in Baden-Württemberg jeweils entwickelt haben;
2. wie sich jeweils die einzelnen Bereiche bei den Dienstleistungen in den vergangenen 10 Jahren bundesweit im Vergleich zu Baden-Württemberg jeweils entwickelt haben;
3. wie sich jeweils die einzelnen Bereiche bei den Dienstleistungen in den vergangenen 10 Jahren europaweit im Vergleich zu Baden-Württemberg jeweils entwickelt haben;
4. wie sie die weitere Entwicklung bei den einzelnen Sparten im Dienstleistungsgewerbe für die kommenden Jahre bewertet;
5. in welchen statistischen Erhebungen und aufgrund welcher gesetzlichen Grundlagen fortlaufende Daten über das Dienstleistungsgewerbe und seine Sparten erhoben und veröffentlicht werden;
6. wenn keine gesetzlichen Grundlagen für die Erhebung nach Pkt. 5 vorhanden sind:
was die Landesregierung unternimmt, damit solche gesetzlichen Grundlagen zur für die gesamte Branche dringend notwendigen statistischen Datenerhebung geschaffen und bis wann die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen dann vorliegen werden?

02.10.98

Dagenbach REP

Stellungnahme *)

Mit Schreiben vom 26. Januar 1999 Nr. 3-4290.1/11 beantwortet das Wirtschaftsministerium die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Finanzministerium wie folgt:

Zu 1.:

Die Entwicklung der einzelnen Dienstleistungsbereiche in Baden-Württemberg zwischen 1985 und 1997 ist in Tabelle 1 (Bruttowertschöpfung), in Tabelle 2 (Erwerbstätige) und in Tabelle 3 (sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer) dargestellt.

Im gesamten Dienstleistungssektor (einschließlich Staat) wurden 1997 in Preisen von 1991 258 Mrd. DM oder 57,3 % der *Bruttowertschöpfung* des Landes erwirtschaftet. 1985 hat der Dienstleistungssektor erst 164 Mrd. DM oder 48,8 % zur Bruttowertschöpfung des Landes beigetragen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im gesamten Dienstleistungssektor ist damit zwischen 1985 und 1997 um 57,5 % gestiegen, in der Wirtschaft insgesamt lediglich um 34,2 %. Bei den privatwirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck) ist die reale Bruttowertschöpfung zwischen 1985 und 1997 sogar um 71 % gestiegen.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen des privatwirtschaftlichen Dienstleistungssektors hat die Wertschöpfung im Zeitraum zwischen 1985 und 1997 wie folgt zugenommen: im Handel um 33 %, bei der Wohnungsvermietung um 51 %, beim Verkehr und der Nachrichtenübermittlung um 65 %, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe um 77 % und bei den sonstigen Dienstleistungen um 100 %.

Diese sonstigen Dienstleistungen waren damit der expansivste Wirtschaftsbereich. Obwohl als „Restposten“ aufgeführt, erwirtschafteten die sonstigen Dienstleistungen 1997 immerhin 20,5 % der realen Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und sind damit nach dem Verarbeitenden Gewerbe (Industrie) der zweitgrößte Wirtschaftsbereich in Baden-Württemberg. Hierzu zählen u. a. das Gastgewerbe, Bildung, Verlage, das Gesundheitswesen aber auch Steuerberatung, Rechtsberatung, Ingenieurdienstleistungen, Werbung und Vermietung beweglicher Sachen. Damit enthalten diese „sonstigen Dienstleistungen“ im Kern den dynamischen Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen.

Im gesamten Dienstleistungssektor waren 1997 2,6 Mio. *Erwerbstätige*; das sind 57,6 % aller Erwerbstätigen; 1985 waren es erst 2,1 Mio. Erwerbstätige (48,7 %). Seit 1985 sind im Dienstleistungssektor des Landes insgesamt 530 000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden, davon über 400 000 im privatwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich. Damit hat der Dienstleistungssektor in der Zeit zwischen 1985 und 1997 – wie bereits in den Jahren davor – dauerhaft zum Beschäftigungswachstum beigetragen.

In den einzelnen Dienstleistungsbereichen haben sich die Erwerbstätigen zwischen 1985 und 1997 wie folgt entwickelt: in den Bereichen Handel sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung Zunahme bis 1992, danach rückläufige Entwicklung in diesen Bereichen; im Bereich Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen eine Zunahme bis 1995, danach ebenfalls Abnahme; demgegenüber nahmen im Bereich „sonstige Dienstleistungen“ die Erwerbstätigen bis 1997 um insgesamt 60 % durchgängig zu.

Auch die Entwicklung der *sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer* zwischen 1985 und 1997 zeigt den Beschäftigungsbeitrag der Dienstleistungen in Baden-Württemberg. Während die gesamten sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in diesem Zeitraum um 7 % zunahmen, verzeichnete der privatwirtschaftliche Dienstleistungsbereich einen Anstieg um 33 %. Überdurchschnittliche Steigerungsraten weisen die Bereiche Gesundheits- und Veterinärwesen (45 %), Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen (87 %) und die „sonstigen Dienstleistungen“ (134 %) auf. Unter „sonstigen Dienstleistungen“ werden in der Abgrenzung der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit u. a. die Bereiche Schau-

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

stellung, Bewachung, Auskunfts- und Übersetzungsbüros sowie das Wett- und Lotteriewesen erfasst. Damit wird der Bereich sonstige Dienstleistungen bei der Erfassung der Erwerbstätigen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), und in der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit unterschiedlich abgegrenzt.

Die Aussagefähigkeit der Beschäftigtenstatistik ist für den Dienstleistungssektor allerdings sehr begrenzt, da weder die Freiberufler und Selbständigen noch die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse erfasst werden. Im Dienstleistungssektor repräsentiert diese Statistik daher nur 80 % der Gesamtbeschäftigten (hierzu weitere Ausführungen Ziff. 5); wobei in einzelnen Sparten wegen des hohen Anteils der Selbständigen der Grad der Repräsentation noch geringer sein dürfte.

Zu 2.:

Die Entwicklung der einzelnen Dienstleistungsbereiche im früheren Bundesgebiet zwischen 1985 und 1997 ist in Tabelle 4 (Bruttowertschöpfung); in Tabelle 5 (Erwerbstätige) und in Tabelle 6 (sozialversicherungspflichtige beschäftigte Arbeitnehmer) dargestellt.

Die Entwicklung der realen *Bruttowertschöpfung* liegt in Baden-Württemberg im Zeitraum zwischen 1995 und 1997 in allen ausgewiesenen Dienstleistungsbereichen mit Ausnahme des Handels über dem Bundesdurchschnitt. Ebenso haben sich die Erwerbstätigen in diesem Zeitraum in Baden-Württemberg in allen Dienstleistungsbereichen mit Ausnahme des Bereiches Verkehr und Nachrichtenübermittlung leicht überdurchschnittlich entwickelt.

Hierbei ist jedoch noch folgender Zusammenhang zu beachten. Die Durchdringung mit Dienstleistungen ist auch in der Industrie weit fortgeschritten. Beinahe die Hälfte der Erwerbstätigen in der baden-württembergischen Industrie (46 %) üben nach Angaben des Statistischen Landesamtes inzwischen schwerpunktmäßig eine Dienstleistungstätigkeit aus.

Wenn man die Erwerbstätigen mit Dienstleistungsfunktionen im produzierenden Sektor und im Dienstleistungssektor zusammen betrachtet, dann üben mittlerweile mehr als zwei Drittel der Beschäftigten im Land (rd. 68 %) eine Dienstleistungstätigkeit aus. Damit liegt die Dienstleistungsintensität in Baden-Württemberg sehr nah am Bundesdurchschnitt (69 %).

Betrachtet man die herausgehobenen qualifizierten Dienstleistungen wie Planen, Forschen, Leiten, Ausbilden und Informieren, dann liegt Baden-Württemberg in diesem Segment mit einem Anteil von 26 % an allen Tätigkeiten sogar über dem Bundesdurchschnitt.

Zu 3.:

Daten für einen europaweiten Vergleich der Entwicklungen bei den Dienstleistungen liegen lediglich auf der Ebene der Mitgliedstaaten der Europäischen Union vor. Ein europaweiter Vergleich der Entwicklungen der Dienstleistungen zu Baden-Württemberg ist daher wegen unterschiedlicher Berechnungsmethoden nicht möglich.

Die vorhandene Datenbasis lässt auch lediglich einen Vergleich der Bruttowertschöpfung im Zeitraum zwischen 1991 und 1996 zu. Mit der deutschen Einheit entstand in der Zeitreihe ein statistischer Bruch, da die Berechnung in Kaufkraftparitäten, wie sie für einen internationalen Vergleich erforderlich ist, nur für eine gesamte Gebietseinheit möglich ist.

Im Zeitraum 1991 bis 1996 hat die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich in Deutschland um 14 % zugenommen; ebenso wie in Großbritannien. Dies ist die zweitbeste Steigerungsrate innerhalb der Europäischen Union. Lediglich Irland konnte mit 23 % eine noch stärkere Zunahme verzeichnen (Tabelle 7).

Zu 4.:

Die Landesregierung sieht in der Entwicklung der reiferen Volkswirtschaften hin zu den Dienstleistungen (Tertiarisierung) einen der großen, weltweit wirkenden

Trends. Dieser Entwicklung kann sich das Land Baden-Württemberg nicht entziehen, wie dies auch der Innovationsbeirat der Landesregierung Baden-Württemberg in seinem „Entwurf eines Leitbildes für Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Beschäftigung, Bildung und Wissenschaft, Forschung und Technologie“, Januar 1998, ausführt.

Es kommt deshalb nach Auffassung der Landesregierung darauf an, die wachsende Bedeutung von Dienstleistungen für den Wettbewerb und den Arbeitsmarkt zu erkennen und die Chancen auf den Wachstumfeldern der Dienstleistungen für die baden-württembergische Wirtschaft und die Beschäftigten zu nutzen.

Als Wachstumfelder in den Dienstleistungen werden im „Zukunftsreport Dienstleistungen in Deutschland“ (Stuttgart; Fraunhofer IRB Verlag 1998) folgende Bereiche genannt:

- Business-Service, insbesondere Forschung und Entwicklung, Facility-Management, Consulting und Sicherheit;
- Vermittlungsdienstleistungen, insbesondere Arbeits-, Informations- und Warenvermittlung;
- Medien- und Kommunikationsdienstleistungen;
- Mobilitäts- und Logistikdienstleistungen;
- Umweltdienstleistungen;
- Finanzdienstleistungen (non-banking);
- Soziale und Gesundheitsdienste sowie
- Freizeit- und Erholungsdienstleistungen.

Mit dem „Zukunftsreport Dienstleistungen in Deutschland – Dienstleistung 2000 plus“ wurden die Ergebnisse der von über 300 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Fachverbänden und Politik getragenen Initiative „Dienstleistungen für das 21. Jahrhundert“ zusammengefasst.

Für die baden-württembergische Wirtschaft ist von großer Bedeutung, dass produktionsorientierte und unternehmensnahe Dienstleistungen wichtige Impulse für die Wettbewerbsfähigkeit und die Produktivität der Unternehmen geben. So haben z. B. Forschung und Entwicklung, Technologie- und Innovationsberatung sowie neue Finanzierungsinstrumente wichtige innovative Funktionen im Strukturwandel und sind somit Motor für Wachstum und Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft.

Andererseits zwingen die zunehmend differenzierte Nachfrage und die Verkürzung der Produktlebenszyklen dazu, vermehrt Dienstleistungen als intelligente Vorprodukte und in Form ergänzender Serviceleistungen einzusetzen. Damit lassen sich innovative Gesamtlösungen anbieten und auf den Märkten – vor allem auch international – plazieren.

Industrie- und Dienstleistungen hängen infolge dieser vielfältigen Verflechtungen viel enger zusammen als häufig erwartet wird. Dieser Zusammenhang wird auch im gemeinsamen Strukturbericht der IG Metall Region Stuttgart, der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart und des Verbandes Region Stuttgart zur wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Lage in der Region Stuttgart vom Juli 1998 hervorgehoben: „Auch in Zukunft bleibt eine gleichzeitige Entwicklung der eng miteinander verzahnten Dienstleistungs- und Produktionstätigkeiten ein entscheidender Wettbewerbsfaktor“.

Mehr als andere Dienstleistungen sind produktbegleitende Dienstleistungen auf qualifiziertes Personal angewiesen. Mit produktbegleitenden Dienstleistungen werden die in Baden-Württemberg gegebenen Standortvorteile genutzt. Aufgrund seiner starken und wettbewerbsfähigen industriellen Basis hat gerade Baden-Württemberg hervorragende Ausgangsbedingungen, diese Potentiale im internationalen Wettbewerb erfolgreich für sich zu nutzen. Durch ein intelligentes Zusammenwirken und durch Kooperation insbesondere von mittelständischen Industrieunternehmen und Dienstleistern kann die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft des Landes dauerhaft erhöht und die Zukunftsfähigkeit des Standortes Baden-Württemberg nachhaltig gesichert werden. Hierbei ist insbesondere an For-

schung und Entwicklung, Beratungsdienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Mobilitätsdienstleistungen, Medien- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Dienstleistungen in der Bereichen Marktforschung, Werbung und Ausstellungswesen sowie Umwelt und Qualifizierung zu denken (so auch das Gutachten des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung im Gemeinschaftsgutachten zur „Entwicklung der Wirtschaftsstruktur Baden-Württembergs“ im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg vom August 1994).

Damit wird neben hoher Beschäftigung auch ein hohes Einkommensniveau der Bürger des Landes gesichert. Dies wiederum ist Voraussetzung dafür, dass über eine entsprechende Nachfrage die Beschäftigungsmöglichkeiten bei den personenbezogenen Dienstleistungen gestärkt werden. Denn Wachstums- und Beschäftigungschancen sieht die Landesregierung nicht nur im produktions- und unternehmensorientierten Bereich der Dienstleistungen, sondern auch bei den personenbezogenen Dienstleistungen, insbesondere bei Dienstleistungen für private Haushalte, im privatwirtschaftlichen Gesundheitswesen, bei Pflegediensten; in der Bildung und Kultur und im Tourismus sowie in der Freizeitwirtschaft.

Zu 5.:

Fortlaufende Daten zu den Dienstleistungen werden über alle Dienstleistungsarten hinweg insbesondere in folgenden Statistiken erhoben bzw. ermittelt und veröffentlicht:

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR),
- Statistik der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer,
- Mikrozensus,
- Umsatzsteuerstatistik.

Daneben gibt es für die einzelnen Dienstleistungsarten bereichsspezifische Fachstatistiken, wobei sich allerdings die Datenlage in den einzelnen Bereichen deutlich unterscheidet.

Die o. g. Statistiken bzw. Gesamrechnungssysteme (VGR) werden auf folgenden Rechtsgrundlagen durchgeführt und weisen folgende Aussagemöglichkeiten und Schwächen bei der Analyse von Struktur und Entwicklung des Dienstleistungsgebietes auf:

- Für die *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* (VGR) der Bundesrepublik Deutschland ist ab April 1999 das Lieferprogramm gem. der Verordnung über das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) maßgebend (Verordnung, EG, Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft – Anhang B, Abl. der EG L 310 vom 30. November 1996, S. 1): Dieses Lieferprogramm beschreibt auch die wichtigsten Anforderungen an die Darstellung der Dienstleistungsgebiete in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Im Rahmen der Jahresergebnisse veröffentlicht das Statistische Bundesamt auf Bundesebene Ergebnisse für 60 Wirtschaftsbereiche, davon 25 Dienstleistungsbereiche (z. B. Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern; Gastgewerbe, Versicherungsgewerbe usw.). Eine Übersicht über alle 25 Dienstleistungsbereiche befindet sich in Anlage 8; Quelle: Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und des Statistischen Bundesamtes an den Wirtschaftsausschuss des Deutschen Bundestages zur „Erfassung des Dienstleistungssektors in der amtlichen Statistik als Grundlage der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen VGR“ von Januar 1998. Die hier definierten Dienstleistungsbereiche umfassten 1997 bspw. einen Anteil an der Gesamtwirtschaft von ca. 64% (reale Brutto-wertschöpfung) und von 63% der Erwerbstätigen.

Relativ gut fundiertes Datenmaterial steht für die Bereiche öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung zur Verfügung: Ausreichend ist die Datenlage auch zur jährlichen Berechnung der Produktionswerte in den Bereichen Handel und Gastgewerbe, Verkehr sowie Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen. Für diese Bereiche stehen Ergebnisse aus jährlichen Unternehmenserhe-

bungen oder aus Quellen vergleichbarer Qualität (Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank, Geschäftsberichte des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen) zur Verfügung.

Für alle übrigen Dienstleistungsbereiche ist die Datenlage unbefriedigend. Hierbei handelt es sich vor allem um die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen, Leasing, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Telekommunikation, Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (z. B. Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros). Außerdem gehören zu diesen Bereichen die privaten Einrichtungen von Erziehung und Unterricht, das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, der Kultur, des Sports, der Unterhaltung und weitere Dienstleistungen für private Konsumenten.

Eckzahlen für alle diese Bereiche, d. h. Gesamtergebnisse aus Vollerhebungen über Erwerbstätige, Beschäftigte sowie Löhne und Gehälter, stehen letztmals für das Berichtsjahr 1986 bzw. 1987 aus der Arbeitsstättenzählung 1987 zur Verfügung. Mikrozensus-Ergebnisse und Angaben über die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten aus der Beschäftigtenstatistik stellen die wichtigsten Fortschreibungsindikatoren dar. Dies bedeutet, dass der Schätzbedarf zur Ermittlung der Wertschöpfung in diesen Bereichen besonders hoch ist.

Die Dienstleistungsbereiche mit unzureichender Datenbasis machen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einen Wertschöpfungsanteil von gegenwärtig rd. 20 % aus. Dies ist zwar deutlich weniger als die häufig genannten 50 %, dennoch ist das Ausmaß der datenmäßig schlecht abgesicherten Dienstleistungsbereiche in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bedenklich groß.

Diese mangelhafte Datenbasis führt auf Länderebene zu weiteren Einschränkungen in der Aussagekraft der erhobenen Daten. So werden auf Länderebene bei der Wertschöpfung lediglich sechs Dienstleistungsbereiche ausgewiesen, und zwar

- Handel;
- Verkehr, Nachrichtenübermittlung;
- Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen;
- Wohnungsvermietung;
- sonstige Dienstleistungen;
- Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Bei den Erwerbstätigen sind es lediglich fünf Wirtschaftsbereiche, da die Wohnungsvermietung in den sonstigen Dienstleistungen enthalten ist.

Damit sind für den in wachstums- und beschäftigungspolitischer Hinsicht sehr wichtigen und dynamischen Bereich der unternehmensnahen und ausgewählten personenbezogenen Dienstleistungen auf Länderebene nicht einmal Tendenzaussagen möglich.

- Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung *der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten*, die in der Zuständigkeit der Bundesanstalt für Arbeit liegt, war bis zum 31. Dezember 1997 das Arbeitsförderungsgesetz vom 25. Juni 1969, zuletzt geändert durch Art. 30 des Gesetzes vom 20. Dezember 1996. In seinen wesentlichen Teilen wurde dieses Gesetz mit Wirkung vom 1. Januar 1998 aufgehoben. Die neue gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bildet seit dem 1. Januar 1998 das Dritte Sozialgesetzbuch – Arbeitsförderung – (SGB III) vom 24. März 1997, zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 16. Dezember 1997.

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liefert Daten über Bestand und Struktur der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Daraus folgt, dass in dieser Statistik in den Regel alle Arbeiter und Angestellte (einschl. Auszubildende) erfasst werden. Grundsätzlich unberücksichtigt bleiben – und darin liegt der Hauptmangel der Beschäftigtenstatistik – alle Selbst-

ständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte sowie alle geringfügig Beschäftigten, die eine sog. Nebentätigkeit ausüben und nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Außerdem sind leitende Angestellte mit „befreienden Lebensversicherungen“ in der Beschäftigtenstatistik nicht enthalten.

Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes, sodass Beschäftigte mit Dienstleistungstätigkeiten häufig anderen Wirtschaftsbereichen zugeordnet werden und deshalb in der Beschäftigtenstatistik im Dienstleistungsbereich nicht darstellbar sind.

Da gerade die in der Beschäftigtenstatistik nicht enthaltenen Versorgungsgruppen (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte und geringfügig Verdienende) in den diversen Dienstleistungsbereichen von großer Bedeutung sind, können die Ergebnisse der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten den Umfang und die Struktur der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich auch nicht annähernd zuverlässig abbilden.

- Der Mikrozensus wird auf dem Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativumfrage über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955) durchgeführt. Eine tiefe regionale und fachliche Untergliederung ist aufgrund der geringen Stichprobenauswahl nicht möglich.
- In der Umsatzsteuerstatistik (Gesetz über die Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 BGBl. I S. 665) werden lediglich die zu versteuernden Umsätze erfasst. Im Fall von Mehrbetriebsunternehmen mit Niederlassungen in anderen Ländern oder Regionen ist keine gebietsscharfe Abgrenzung der dort erzielten Umsätze möglich.

Zu 6.:

Das derzeitige Programm der Bundesstatistik enthält – wie zu Ziff. 5 dargestellt – zwar schon Erhebungen bei und Angaben über Dienstleistungsunternehmen. Das Datenangebot ist jedoch bereichsbezogen sehr unterschiedlich und zum Teil lückenhaft. Neben einzelnen relativ umfassend statistisch erfassten Dienstleistungsbereichen, wie z.B. Handel und Gastgewerbe sowie Kreditinstitute und Versicherungen, gibt es Bereiche, für die nahezu kein primär- oder nur begrenzt brauchbares sekundärstatistisches Zahlenmaterial existiert. Zu den letzteren gehören insbesondere die von Unternehmen und Freien Berufen erbrachten, überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Hier fehlt es an einer laufenden, zumindest jährlichen Berichterstattung. Daher besteht hinsichtlich der Beobachtung und Beurteilung der Entwicklung dieses für die Gesamtwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland und Baden-Württembergs wichtigen Bereichs ein akuter Datenbedarf (vgl. Ziff. 1).

Zuverlässige statistische Informationen werden insbesondere für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie für die Strukturpolitik, die Mittelstandspolitik, die Forschungs- und Technologiepolitik und die Arbeitsmarktpolitik dringend benötigt. Eine gesicherte Datengrundlage über die Struktur und die Entwicklung der Dienstleistungen ist Voraussetzung für eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik, um Innovationsimpulse der unternehmensnahen Dienstleistungen sowie die Wachstums- und Beschäftigungschancen im Dienstleistungsbereich besser ausnutzen zu können und damit den Dienstleistungsstandort Bundesrepublik Deutschland und Baden-Württemberg international zu profilieren.

Eine Verbesserung der Datenbasis bei den unternehmensnahen Dienstleistungen ist auch aufgrund der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik (EG-Strukturstatistik-Verordnung) erforderlich, die einen gemeinsamen Rahmen für die Erhebung, Erstellung und Übermittlung von Gemeinschaftsstatistiken im Bereich unternehmensnaher Dienstleistungen schafft (ABl. der EGL 14 vom 17. Jan. 1997, S. 1).

Ferner hat der im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO) eingesetzte Rat für den Handel mit Dienstleistungen im März 1995 beschlossen, eine grundlegende Verbesserung der Statistiken des internationalen Dienstleistungshandels in Angriff zu nehmen. Bei den Verhandlungen im Rahmen der Uruguay-Runde erkann-

ten die Teilnehmer, dass zuverlässige Statistiken für den Handel der Dienstleistungen wichtig für das Funktionieren der multilateralen Vereinbarung im Dienstleistungsbereich sind. Die vorhandenen Statistiken seien aber in hohem Maße unzureichend. Darüber hinaus bestand Einvernehmen, dass das Nichtvorhandensein eines gemeinsamen Klassifikationssystems für die Dienstleistungen auf internationaler Ebene zu praktischen und rechtlichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Ergebnisse der Uruguay-Runde führen würde. Auch die deutschen Statistiken im Dienstleistungsbereich müssen entsprechend angepasst werden.

Die Lücken im amtlichen Zahlenmaterial des Dienstleistungsbereichs lassen sich nach gemeinsamer Auffassung der Fachstatistiker und der Nutzer in Wissenschaft und Verwaltung letztlich nur durch primärstatistische Erhebungen schließen.

Deshalb haben die Wirtschaftsminister und -senatoren der Länder bereits mehrfach – zuletzt auf ihrer Konferenz am 25./26. November 1998 in Fulda – eine ausagefähige Dienstleistungsstatistik durch Primärerhebungen gefordert. In diesem Zusammenhang haben die Wirtschaftsminister und -senatoren der Länder allerdings zugleich darauf aufmerksam gemacht, dass das Konzept des Bundes zur Umsetzung der EG-Strukturstatistik-Verordnung den Datenbedarf der Länder nicht berücksichtigt.

Ein entsprechendes Gesetzesvorhaben des Bundesministeriums für Wirtschaft, in dem eine Dienstleistungsstatistik als Stichprobenerhebung vorgesehen war, wurde 1994 aufgrund des Föderalen Konsolidierungsprogramms zurückgestellt. Zu Beginn der vergangenen Legislaturperiode scheiterte die Einbringung des Gesetzentwurfs zunächst am Programm der Bundesregierung zur Überprüfung und Reduzierung amtlicher Statistiken auf das absolut Notwendige, weil die Anordnung neuer statistischer Erhebungen ohne Kompensation bei anderen Statistiken mit diesem Programm nicht vereinbar war.

Nach Auskunft des Bundesministeriums der Finanzen und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wird in den kommenden Monaten der Entwurf des Dienstleistungsstatistikgesetzes überarbeitet.

Die Landesregierung wird hierzu ihre Vorstellungen zu einer effizienten und praktikablen Dienstleistungsstatistik insbesondere auch in den Bund-Länder-Ausschüssen Statistik und Dienstleistungswirtschaft einbringen. Hierbei verfolgt die Landesregierung das Ziel, eine höchstmögliche Informationsgewinnung mit einer geringstmöglichen Belastung der zu befragenden Unternehmen und mit einer kostengünstigen Durchführung in den statistischen Ämtern in Einklang zu bringen. Die Beachtung dieses Grundsatzes ist für die geplante Dienstleistungsstatistik deshalb besonders dringlich, weil von ihr überwiegend kleine bis mittelgroße Unternehmen betroffen sind.

Die Landesregierung wird deshalb darauf drängen, dass in der geplanten Dienstleistungsstatistik nur die dringend notwendigen Daten erhoben werden und der Merkmalskatalog entsprechend knapp gehalten wird. Hierbei sind die nationalen Spielräume, welche die EG-Strukturstatistik-Verordnung eröffnet, auszuschöpfen. Nur durch eine Minimierung der Belastungswirkungen für die Dienstleistungsunternehmen lässt sich nach Auffassung der Landesregierung die von allen Experten geforderte Auskunftspflicht vertreten und die erforderliche Akzeptanz hierfür erreichen.

Die vorgesehene Dienstleistungsstatistik wird von den Statistischen Landesämtern durchgeführt und ist fast ausschließlich über die Länderhaushalte zu finanzieren. Es müssen deshalb für die Landespolitik nutzbare Ergebnisse zu erwarten sein.

Dies ist nach den bisherigen Entwürfen, wonach die Statistik als Unternehmensstatistik konzipiert ist, noch nicht befriedigend gelöst. Baden-Württemberg hat deshalb bereits 1996 gefordert, dass für die jeweiligen Niederlassungen von Dienstleistungsunternehmen jeweils das Bundesland ausgewiesen und zumindest die dort jeweils tätigen Personen und der dort getätigte Umsatz nachgewiesen wird. Damit stünden für Dienstleistungsunternehmen mit Niederlassungen zumindest die Kernmerkmale als eigene Information für eine brauchbare Analyse der Struktur und Entwicklung der Dienstleistungen auf Landesebene zur Verfügung. Ohne diese notwendige Differenzierung bei der Wahl der Erhebungseinheit (Un-

ternehmen/Niederlassung) dürfte es zu verzerrten Ergebnissen auf Länderebene kommen. Erwünschenswert wäre auch, dass diese Kernmerkmale unterhalb der Landesebene auf der Ebene der Regionen zur Verfügung stehen. Dann müsste allerdings der Stichprobenumfang der geplanten Dienstleistungsstatistik höher sein.

Die rasche Verwirklichung der geplanten Dienstleistungsstatistik und die Qualität der Ergebnisse dieser Statistik werden wesentlich von der Akzeptanz bei den Dienstleistungsunternehmen, bei den Wirtschaftsverbänden und in der Politik abhängen. Die Landesregierung sieht deshalb die Einführung einer Dienstleistungsstatistik nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit der Anpassung der gesamten Wirtschaftsstatistik an die sektoralen und strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft und auch im Hinblick auf die Belastungswirkungen bei Unternehmen und Behörden.

Es ist deshalb anzustreben, die Einführung der Dienstleistungsstatistik finanzneutral durch Verschlinkung bei anderen Wirtschaftsstatistiken zu ermöglichen. Baden-Württemberg hat hierzu die Verschlinkung des konjunkturellen Monatsberichts vorgeschlagen. Damit könnten die Belastungen durch Statistiken für die Gesamtwirtschaft auch unter Berücksichtigung der neu einzuführenden Dienstleistungsstatistik in tragbaren Grenzen gehalten werden.

Dr. Döring

Wirtschaftsminister

Tabelle 1

Bruttowertschöpfung (unbereinigt) in Baden-Württemberg von 1985 - 1997

- in Preisen von 1991 -

| Jahr | Wirtschaft insgesamt | Unternehmen | | | | | | | Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck |
|-----------------|----------------------|-------------|-------------------------------|--------|--|---|-------------------------|-----------------------------------|---|
| | | zusammen | darunter mit Dienstleistungen | | | | | Sonstige Dienst- leistungen | |
| | | | zusammen | Handel | Verkehr, Nachrichten- übermittlung | Kreditinstitute, Versicherungs- unternehmen | Wohnungs- vermietung | | |
| in Millionen DM | | | | | | | | | |
| 1985 | 335.335 | 292.582 | 120.924 | 25.027 | 13.708 | 13.455 | 22.632 | 46.102 | 42.752 |
| 1986 | 347.955 | 304.454 | 125.421 | 25.260 | 13.728 | 14.397 | 23.641 | 48.395 | 43.500 |
| 1987 | 354.760 | 310.485 | 132.312 | 25.663 | 14.348 | 15.459 | 24.314 | 52.528 | 44.274 |
| 1988 | 370.623 | 325.379 | 142.218 | 27.037 | 15.477 | 16.623 | 25.124 | 57.957 | 45.244 |
| 1989 | 385.667 | 339.971 | 150.602 | 28.751 | 16.477 | 17.374 | 25.797 | 62.203 | 45.696 |
| 1990 | 410.005 | 363.258 | 163.433 | 30.356 | 18.106 | 19.062 | 26.904 | 69.005 | 46.747 |
| 1991 | 423.586 | 375.771 | 173.231 | 33.864 | 19.110 | 18.186 | 28.028 | 74.043 | 47.815 |
| 1992 | 427.752 | 378.327 | 178.021 | 33.205 | 20.234 | 18.175 | 28.656 | 77.751 | 49.425 |
| 1993 | 411.542 | 361.132 | 180.890 | 32.028 | 19.822 | 18.935 | 29.826 | 80.279 | 50.411 |
| 1994 | 420.449 | 369.431 | 185.800 | 31.864 | 20.106 | 20.515 | 30.844 | 82.471 | 51.018 |
| 1995 | 427.970 | 376.598 | 191.601 | 32.321 | 20.486 | 20.984 | 32.001 | 85.809 | 51.372 |
| 1996 | 437.253 | 385.273 | 198.995 | 32.402 | 21.502 | 22.469 | 33.116 | 89.506 | 51.980 |
| 1997 | 450.047 | 398.480 | 206.290 | 33.275 | 22.571 | 23.880 | 34.144 | 92.420 | 51.566 |

1985 = 100

| | | | | | | | | | |
|------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1985 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1986 | 104 | 104 | 104 | 101 | 100 | 107 | 104 | 105 | 102 |
| 1987 | 106 | 106 | 109 | 103 | 105 | 115 | 107 | 114 | 104 |
| 1988 | 111 | 111 | 118 | 108 | 113 | 124 | 111 | 126 | 106 |
| 1989 | 115 | 116 | 125 | 115 | 120 | 129 | 114 | 135 | 107 |
| 1990 | 122 | 124 | 135 | 121 | 132 | 142 | 119 | 150 | 109 |
| 1991 | 126 | 128 | 143 | 135 | 139 | 135 | 124 | 161 | 112 |
| 1992 | 128 | 129 | 147 | 133 | 148 | 135 | 127 | 169 | 116 |
| 1993 | 123 | 123 | 150 | 128 | 145 | 141 | 132 | 174 | 118 |
| 1994 | 125 | 126 | 154 | 127 | 147 | 152 | 136 | 179 | 119 |
| 1995 | 128 | 129 | 158 | 129 | 149 | 156 | 141 | 186 | 120 |
| 1996 | 130 | 132 | 165 | 129 | 157 | 167 | 146 | 194 | 122 |
| 1997 | 134 | 136 | 171 | 133 | 165 | 177 | 151 | 200 | 121 |

Anteil an der unbereinigten Bruttowertschöpfung in %

| | | | | | | | | | |
|------|-----|------|------|-----|-----|-----|-----|------|------|
| 1985 | 100 | 87,3 | 36,1 | 7,5 | 4,1 | 4,0 | 6,7 | 13,7 | 12,7 |
| 1986 | 100 | 87,5 | 36,0 | 7,3 | 3,9 | 4,1 | 6,8 | 13,9 | 12,5 |
| 1987 | 100 | 87,5 | 37,3 | 7,2 | 4,0 | 4,4 | 6,9 | 14,8 | 12,5 |
| 1988 | 100 | 87,8 | 38,4 | 7,3 | 4,2 | 4,5 | 6,8 | 15,6 | 12,2 |
| 1989 | 100 | 88,2 | 39,0 | 7,5 | 4,3 | 4,5 | 6,7 | 16,1 | 11,8 |
| 1990 | 100 | 88,6 | 39,9 | 7,4 | 4,4 | 4,6 | 6,6 | 16,8 | 11,4 |
| 1991 | 100 | 88,7 | 40,9 | 8,0 | 4,5 | 4,3 | 6,6 | 17,5 | 11,3 |
| 1992 | 100 | 88,4 | 41,6 | 7,8 | 4,7 | 4,2 | 6,7 | 18,2 | 11,6 |
| 1993 | 100 | 87,8 | 44,0 | 7,8 | 4,8 | 4,6 | 7,2 | 19,5 | 12,2 |
| 1994 | 100 | 87,9 | 44,2 | 7,6 | 4,8 | 4,9 | 7,3 | 19,6 | 12,1 |
| 1995 | 100 | 88,0 | 44,8 | 7,6 | 4,8 | 4,9 | 7,5 | 20,1 | 12,0 |
| 1996 | 100 | 88,1 | 45,5 | 7,4 | 4,9 | 5,1 | 7,6 | 20,5 | 11,9 |
| 1997 | 100 | 88,5 | 45,8 | 7,4 | 5,0 | 5,3 | 7,6 | 20,5 | 11,5 |

Berechnungsstand: März 1998

Quelle: VGRdL

Tabelle 2

Erwerbstätige in Baden-Württemberg 1985 bis 1997

| Jahr | Wirtschaft insgesamt | darunter mit Dienstleistungen | | | | | Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck |
|---|----------------------|-------------------------------|--------|-----------------------------------|---|---------------------------|---|
| | | zusammen | Handel | Verkehr, Nachrichten-übermittlung | Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen | Sonstige Dienstleistungen | |
| in 1000 | | | | | | | |
| 1985 | 4.326 | 1.344 | 483 | 202 | 123 | 536 | 762 |
| 1990 | 4.701 | 1.559 | 545 | 214 | 140 | 660 | 834 |
| 1991 | 4.807 | 1.630 | 571 | 221 | 144 | 694 | 845 |
| 1992 | 4.854 | 1.689 | 588 | 224 | 148 | 729 | 864 |
| 1993 | 4.768 | 1.705 | 580 | 220 | 150 | 755 | 881 |
| 1994 | 4.682 | 1.709 | 566 | 214 | 151 | 778 | 885 |
| 1995 | 4.648 | 1.723 | 556 | 209 | 149 | 809 | 883 |
| 1996 | 4.595 | 1.736 | 551 | 202 | 147 | 836 | 886 |
| 1997 | 4.580 | 1.751 | 556 | 195 | 145 | 855 | 889 |
| 1985 = 100 | | | | | | | |
| 1985 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1990 | 109 | 116 | 113 | 106 | 114 | 123 | 109 |
| 1991 | 111 | 121 | 118 | 109 | 117 | 129 | 111 |
| 1992 | 112 | 126 | 122 | 111 | 120 | 136 | 113 |
| 1993 | 110 | 127 | 120 | 109 | 122 | 141 | 116 |
| 1994 | 108 | 127 | 117 | 106 | 123 | 145 | 116 |
| 1995 | 107 | 128 | 115 | 103 | 121 | 151 | 116 |
| 1996 | 106 | 129 | 114 | 100 | 120 | 156 | 116 |
| 1997 | 106 | 130 | 115 | 97 | 118 | 160 | 117 |
| Anteil an der Wirtschaft insgesamt in % | | | | | | | |
| 1985 | 100 | 31,1 | 11,2 | 4,7 | 2,8 | 12,4 | 17,6 |
| 1990 | 100 | 33,2 | 11,6 | 4,6 | 3,0 | 14,0 | 17,7 |
| 1991 | 100 | 33,9 | 11,9 | 4,6 | 3,0 | 14,4 | 17,6 |
| 1992 | 100 | 34,8 | 12,1 | 4,6 | 3,0 | 15,0 | 17,8 |
| 1993 | 100 | 35,8 | 12,2 | 4,6 | 3,1 | 15,8 | 18,5 |
| 1994 | 100 | 36,5 | 12,1 | 4,6 | 3,2 | 16,6 | 18,9 |
| 1995 | 100 | 37,1 | 12,0 | 4,5 | 3,2 | 17,4 | 19,0 |
| 1996 | 100 | 37,8 | 12,0 | 4,4 | 3,2 | 18,2 | 19,3 |
| 1997 | 100 | 38,2 | 12,1 | 4,3 | 3,2 | 18,7 | 19,4 |

Berechnungsstand: März 1998

Quelle: VGRdL

Tabelle 3

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Baden-Württemberg von 1985 bis 1997

| | am 30. Juni | | | |
|--|--|----------------|----------------|----------------|
| | 1985 | 1990 | 1995 | 1997 |
| | in 1000 | | | |
| Insgesamt | 3.421,0 | 3.786,0 | 3.737,7 | 3.661,2 |
| darunter | | | | |
| Dienstleistungen | 1.218,5 | 1.429,5 | 1.601,2 | 1.617,4 |
| davon | | | | |
| Handel | 397,3 | 446,5 | 474,2 | 465,7 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 124,9 | 138,5 | 145,6 | 141,4 |
| Kreditinstitute- und Versicherungsgewerbe | 123,7 | 139,8 | 150,4 | 145,9 |
| Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe | 103,5 | 123,1 | 142,7 | 147,8 |
| Reinigung und Körperpflege | 43,2 | 48,3 | 50,4 | 51,9 |
| Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik | 125,5 | 143,9 | 156,6 | 162,7 |
| Gesundheits- und Veterinärwesen | 174,7 | 207,5 | 245,3 | 253,2 |
| Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen | 97,2 | 133,7 | 174,1 | 182,2 |
| Sonstige Dienstleistungen | 28,5 | 48,2 | 61,9 | 66,6 |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 59,7 | 66,7 | 78,5 | 83,3 |
| Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 201,7 | 211,2 | 210,2 | 203,7 |
| | 1985 = 100 | | | |
| Insgesamt | 100 | 111 | 109 | 107 |
| darunter | | | | |
| Dienstleistungen | 100 | 117 | 131 | 133 |
| davon | | | | |
| Handel | 100 | 112 | 119 | 117 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 100 | 111 | 117 | 113 |
| Kreditinstitute- und Versicherungsgewerbe | 100 | 113 | 122 | 118 |
| Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe | 100 | 119 | 138 | 143 |
| Reinigung und Körperpflege | 100 | 112 | 117 | 120 |
| Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik | 100 | 115 | 125 | 130 |
| Gesundheits- und Veterinärwesen | 100 | 119 | 140 | 145 |
| Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen | 100 | 138 | 179 | 187 |
| Sonstige Dienstleistungen | 100 | 169 | 217 | 234 |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 100 | 112 | 131 | 140 |
| Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 100 | 105 | 104 | 101 |
| | Anteil an den Beschäftigten insgesamt in % | | | |
| Insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| darunter | | | | |
| Dienstleistungen | 35,6 | 37,8 | 42,8 | 44,2 |
| davon | | | | |
| Handel | 11,6 | 11,8 | 12,7 | 12,7 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 3,7 | 3,7 | 3,9 | 3,9 |
| Kreditinstitute- und Versicherungsgewerbe | 3,6 | 3,7 | 4,0 | 4,0 |
| Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe | 3,0 | 3,3 | 3,8 | 4,0 |
| Reinigung und Körperpflege | 1,3 | 1,3 | 1,3 | 1,4 |
| Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik | 3,7 | 3,8 | 4,2 | 4,4 |
| Gesundheits- und Veterinärwesen | 5,1 | 5,5 | 6,6 | 6,9 |
| Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen | 2,8 | 3,5 | 4,7 | 5,0 |
| Sonstige Dienstleistungen | 0,8 | 1,3 | 1,7 | 1,8 |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 1,7 | 1,8 | 2,1 | 2,3 |
| Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 5,9 | 5,6 | 5,6 | 5,6 |

Quelle: Statistisches Landesamt

Tabelle 4

Bruttowertschöpfung (unbereinigt) im früheren Bundesgebiet von 1985 - 1997

- in Preisen von 1991 -

| Jahr | Wirtschaft insgesamt | Unternehmen | | | | | | | Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck |
|-----------------|----------------------|-------------|-------------------------------|---------|----------------------------------|---|--------------------|---------------------------|---|
| | | zusammen | darunter mit Dienstleistungen | | | | | Sonstige Dienstleistungen | |
| | | | zusammen | Handel | Verkehr, Nachrichtenübermittlung | Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen | Wohnungsvermietung | | |
| in Millionen DM | | | | | | | | | |
| 1985 | 2.067.130 | 1.763.170 | 863.180 | 180.220 | 109.280 | 99.890 | 155.230 | 318.560 | 303.960 |
| 1986 | 2.119.850 | 1.810.090 | 894.760 | 184.220 | 109.390 | 105.780 | 160.920 | 334.450 | 309.760 |
| 1987 | 2.146.540 | 1.831.790 | 931.150 | 187.270 | 113.920 | 111.930 | 164.380 | 353.650 | 314.750 |
| 1988 | 2.228.830 | 1.909.660 | 982.750 | 194.050 | 121.770 | 119.210 | 168.360 | 379.360 | 319.170 |
| 1989 | 2.310.370 | 1.988.630 | 1.029.090 | 202.150 | 127.850 | 125.090 | 172.460 | 401.540 | 321.740 |
| 1990 | 2.438.280 | 2.109.800 | 1.104.930 | 218.120 | 137.630 | 132.450 | 177.650 | 439.080 | 328.480 |
| 1991 | 2.548.430 | 2.212.670 | 1.176.570 | 242.790 | 143.790 | 127.290 | 183.820 | 478.880 | 335.760 |
| 1992 | 2.590.900 | 2.246.400 | 1.222.140 | 243.300 | 150.680 | 128.610 | 187.900 | 511.650 | 344.500 |
| 1993 | 2.545.040 | 2.197.110 | 1.246.550 | 237.750 | 150.950 | 136.730 | 194.820 | 526.300 | 347.930 |
| 1994 | 2.597.030 | 2.243.490 | 1.280.240 | 237.400 | 155.090 | 144.710 | 201.060 | 541.980 | 353.540 |
| 1995 | 2.642.250 | 2.287.180 | 1.319.150 | 239.210 | 160.070 | 147.950 | 208.440 | 563.480 | 355.070 |
| 1996 | 2.688.540 | 2.330.490 | 1.365.500 | 240.120 | 165.270 | 157.290 | 215.540 | 587.280 | 358.050 |
| 1997 | 2.758.820 | 2.400.820 | 1.415.790 | 244.220 | 174.000 | 168.570 | 222.230 | 606.770 | 358.000 |

1985 = 100

| | | | | | | | | | |
|------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1985 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1986 | 103 | 103 | 104 | 102 | 100 | 106 | 104 | 105 | 102 |
| 1987 | 104 | 104 | 108 | 104 | 104 | 112 | 106 | 111 | 104 |
| 1988 | 108 | 108 | 114 | 108 | 111 | 119 | 108 | 119 | 105 |
| 1989 | 112 | 113 | 119 | 112 | 117 | 125 | 111 | 126 | 106 |
| 1990 | 118 | 120 | 128 | 121 | 126 | 133 | 114 | 138 | 108 |
| 1991 | 123 | 125 | 136 | 135 | 132 | 127 | 118 | 150 | 110 |
| 1992 | 125 | 127 | 142 | 135 | 138 | 129 | 121 | 161 | 113 |
| 1993 | 123 | 125 | 144 | 132 | 138 | 137 | 126 | 165 | 114 |
| 1994 | 126 | 127 | 148 | 132 | 142 | 145 | 130 | 170 | 116 |
| 1995 | 128 | 130 | 153 | 133 | 146 | 148 | 134 | 177 | 117 |
| 1996 | 130 | 132 | 158 | 133 | 151 | 157 | 139 | 184 | 118 |
| 1997 | 133 | 136 | 164 | 136 | 159 | 169 | 143 | 190 | 118 |

Anteil an der unbereinigten Bruttowertschöpfung in %

| | | | | | | | | | |
|------|-----|------|------|-----|-----|-----|-----|------|------|
| 1985 | 100 | 85,3 | 41,8 | 8,7 | 5,3 | 4,8 | 7,5 | 15,4 | 14,7 |
| 1986 | 100 | 85,4 | 42,2 | 8,7 | 5,2 | 5,0 | 7,6 | 15,8 | 14,6 |
| 1987 | 100 | 85,3 | 43,4 | 8,7 | 5,3 | 5,2 | 7,7 | 16,5 | 14,7 |
| 1988 | 100 | 85,7 | 44,1 | 8,7 | 5,5 | 5,3 | 7,6 | 17,0 | 14,3 |
| 1989 | 100 | 86,1 | 44,5 | 8,7 | 5,5 | 5,4 | 7,5 | 17,4 | 13,9 |
| 1990 | 100 | 86,5 | 45,3 | 8,9 | 5,6 | 5,4 | 7,3 | 18,0 | 13,5 |
| 1991 | 100 | 86,8 | 46,2 | 9,5 | 5,6 | 5,0 | 7,2 | 18,8 | 13,2 |
| 1992 | 100 | 86,7 | 47,2 | 9,4 | 5,8 | 5,0 | 7,3 | 19,7 | 13,3 |
| 1993 | 100 | 86,3 | 49,0 | 9,3 | 5,9 | 5,4 | 7,7 | 20,7 | 13,7 |
| 1994 | 100 | 86,4 | 49,3 | 9,1 | 6,0 | 5,6 | 7,7 | 20,9 | 13,6 |
| 1995 | 100 | 86,6 | 49,9 | 9,1 | 6,1 | 5,6 | 7,9 | 21,3 | 13,4 |
| 1996 | 100 | 86,7 | 50,8 | 8,9 | 6,1 | 5,9 | 8,0 | 21,8 | 13,3 |
| 1997 | 100 | 87,0 | 51,3 | 8,9 | 6,3 | 6,1 | 8,1 | 22,0 | 13,0 |

Berechnungsstand: März 1998

Quelle: VGRdL

Tabelle 5

Erwerbstätige im früheren Bundesgebiet 1985 bis 1997

| Jahr | Wirtschaft insgesamt | darunter mit Dienstleistungen | | | | | Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck |
|---|----------------------|-------------------------------|--------|-----------------------------------|---|---------------------------|---|
| | | zusammen | Handel | Verkehr, Nachrichten-übermittlung | Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen | Sonstige Dienstleistungen | |
| in 1000 | | | | | | | |
| 1985 | 26.489 | 9.310 | 3.430 | 1.489 | 793 | 3.598 | 5.183 |
| 1990 | 28.479 | 10.608 | 3.727 | 1.587 | 892 | 4.402 | 5.567 |
| 1991 | 29.189 | 11.139 | 3.901 | 1.646 | 919 | 4.673 | 5.630 |
| 1992 | 29.457 | 11.511 | 3.992 | 1.666 | 941 | 4.912 | 5.710 |
| 1993 | 29.002 | 11.633 | 3.974 | 1.637 | 954 | 5.068 | 5.721 |
| 1994 | 28.656 | 11.734 | 3.932 | 1.602 | 958 | 5.242 | 5.741 |
| 1995 | 28.464 | 11.812 | 3.893 | 1.553 | 947 | 5.419 | 5.716 |
| 1996 | 28.156 | 11.903 | 3.864 | 1.503 | 937 | 5.599 | 5.718 |
| 1997 | 27.875 | 11.975 | 3.853 | 1.458 | 929 | 5.735 | 5.707 |
| 1995 = 100 | | | | | | | |
| 1985 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1990 | 108 | 114 | 109 | 107 | 112 | 122 | 107 |
| 1991 | 110 | 120 | 114 | 111 | 116 | 130 | 109 |
| 1992 | 111 | 124 | 116 | 112 | 119 | 137 | 110 |
| 1993 | 109 | 125 | 116 | 110 | 120 | 141 | 110 |
| 1994 | 108 | 126 | 115 | 108 | 121 | 146 | 111 |
| 1995 | 107 | 127 | 113 | 104 | 119 | 151 | 110 |
| 1996 | 106 | 128 | 113 | 101 | 118 | 156 | 110 |
| 1997 | 105 | 129 | 112 | 98 | 117 | 159 | 110 |
| Anteil an der Wirtschaft insgesamt in % | | | | | | | |
| 1985 | 100 | 35,1 | 12,9 | 5,6 | 3,0 | 13,6 | 19,6 |
| 1990 | 100 | 37,2 | 13,1 | 5,6 | 3,1 | 15,5 | 19,5 |
| 1991 | 100 | 38,2 | 13,4 | 5,6 | 3,1 | 16,0 | 19,3 |
| 1992 | 100 | 39,1 | 13,6 | 5,7 | 3,2 | 16,7 | 19,4 |
| 1993 | 100 | 40,1 | 13,7 | 5,6 | 3,3 | 17,5 | 19,7 |
| 1994 | 100 | 40,9 | 13,7 | 5,6 | 3,3 | 18,3 | 20,0 |
| 1995 | 100 | 41,5 | 13,7 | 5,5 | 3,3 | 19,0 | 20,1 |
| 1996 | 100 | 42,3 | 13,7 | 5,3 | 3,3 | 19,9 | 20,3 |
| 1997 | 100 | 43,0 | 13,8 | 5,2 | 3,3 | 20,6 | 20,5 |

Berechnungsstand: März 1998

Quelle: VGRdL

Tabelle 6

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im früheren Bundesgebiet von 1985 bis 1997

| | am 30. Juni | | | |
|--|--|----------------|-----------------|-----------------|
| | 1985 | 1990 | 1995 | 1997 |
| | in 1000 | | | |
| Insgesamt | 20.378,4 | 22.368,1 | 22.597,3 | 22.096,1 |
| darunter | | | | |
| Dienstleistungen | 8.432,4 | 9.720,5 | 10.882,5 | 10.994,8 |
| davon | | | | |
| Handel | 2.757,8 | 3.047,1 | 3.225,9 | 3.167,8 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 995,3 | 1.103,7 | 1.132,1 | 1.103,6 |
| Kreditinstitute- und Versicherungsgewerbe | 804,5 | 890,6 | 959,0 | 939,2 |
| Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe | 682,2 | 819,9 | 952,0 | 976,9 |
| Reinigung und Körperpflege | 316,9 | 360,0 | 387,7 | 385,3 |
| Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik | 824,0 | 931,7 | 1.016,1 | 1.055,5 |
| Gesundheits- und Veterinärwesen | 1.135,0 | 1.320,8 | 1.580,4 | 1.630,6 |
| Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen | 644,2 | 845,2 | 1.131,2 | 1.198,8 |
| Sonstige Dienstleistungen | 272,5 | 401,5 | 498,1 | 537,1 |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 424,6 | 503,5 | 598,4 | 623,3 |
| Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 1.386,3 | 1.454,5 | 1.417,8 | 1.376,0 |
| | 1985 = 100 | | | |
| Insgesamt | 100 | 110 | 111 | 108 |
| darunter | | | | |
| Dienstleistungen | 100 | 115 | 129 | 130 |
| davon | | | | |
| Handel | 100 | 110 | 117 | 115 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 100 | 111 | 114 | 111 |
| Kreditinstitute- und Versicherungsgewerbe | 100 | 111 | 119 | 117 |
| Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe | 100 | 120 | 140 | 143 |
| Reinigung und Körperpflege | 100 | 114 | 122 | 122 |
| Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik | 100 | 113 | 123 | 128 |
| Gesundheits- und Veterinärwesen | 100 | 116 | 139 | 144 |
| Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen | 100 | 131 | 176 | 186 |
| Sonstige Dienstleistungen | 100 | 147 | 183 | 197 |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 100 | 119 | 141 | 147 |
| Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 100 | 105 | 102 | 99 |
| | Anteil an den Beschäftigten insgesamt in % | | | |
| Insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| darunter | | | | |
| Dienstleistungen | 41,4 | 43,5 | 48,2 | 49,8 |
| davon | | | | |
| Handel | 13,5 | 13,6 | 14,3 | 14,3 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 4,9 | 4,9 | 5,0 | 5,0 |
| Kreditinstitute- und Versicherungsgewerbe | 3,9 | 4,0 | 4,2 | 4,3 |
| Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe | 3,3 | 3,7 | 4,2 | 4,4 |
| Reinigung und Körperpflege | 1,6 | 1,6 | 1,7 | 1,7 |
| Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik | 4,0 | 4,2 | 4,5 | 4,8 |
| Gesundheits- und Veterinärwesen | 5,6 | 5,9 | 7,0 | 7,4 |
| Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen | 3,2 | 3,8 | 5,0 | 5,4 |
| Sonstige Dienstleistungen | 1,3 | 1,8 | 2,2 | 2,4 |
| Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 2,1 | 2,3 | 2,6 | 2,8 |
| Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 6,8 | 6,5 | 6,3 | 6,2 |

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 7

Bruttowertschöpfung in der Europäischen Union

- in Preisen und Kaufkraftparitäten von 1990 -

| | Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen | | | | darunter: Dienstleistungen | | | |
|------------------------------|---|---------|---------|--------|----------------------------|--------|--------|--------|
| | 1985 | 1991 | 1995 | 1996 | 1985 | 1991 | 1995 | 1996 |
| | in Milliarden KKS | | | | | | | |
| Deutschland ^{1) 2)} | 894,18 | 1189,07 | 1254,68 | 1273,3 | 488,78 | 685,34 | 763,99 | 783,04 |
| Belgien | 122,99 | 144,43 | 151,09 | 153,32 | 81,78 | 92,64 | 97,43 | 99,18 |
| Dänemark | 61,18 | 68,32 | 73,34 | 75,16 | 40,99 | 46,23 | 49,38 | 50,31 |
| Finnland | 55,27 | 65,04 | 64,2 | 66,37 | 31,51 | 35,92 | 36,12 | 37,48 |
| Frankreich | 727,84 | 848,95 | 888,95 | 900,05 | 456,17 | 555,06 | 593,89 | 604,75 |
| Griechenland | 79,06 | 89,37 | 93,89 | | 40,39 | 45,59 | 48,76 | |
| Großbritannien | 620,64 | 713,72 | 779,2 | 798,4 | 391,4 | 455,1 | 501,57 | 518,61 |
| Irland | | 33,19 | 40,18 | 43,37 | | 18,02 | 20,36 | 22,13 |
| Italien | 699,28 | 814,84 | 854,7 | 860,83 | 428,58 | 498,74 | 523,78 | 529,46 |
| Luxemburg | 5,3 | 7,71 | | | 3,35 | 4,92 | | |
| Niederlande | 172,9 | 206,15 | 224,21 | | 108,86 | 132,46 | 145,42 | |
| Österreich | 92,75 | 112,31 | 120,36 | 122,47 | 56,03 | 68,6 | 75,3 | 76,69 |
| Portugal | 55,31 | 81,74 | | | 30,32 | 45,96 | | |
| Schweden | 104,66 | 115,61 | 121,86 | 123,5 | 65,02 | 74,64 | 76,15 | 76,86 |
| Spanien | 321,71 | 408,11 | 426,98 | | 186,9 | 237,05 | 257,36 | |
| | 1991 = 100 | | | | | | | |
| Deutschland ^{1) 2)} | 75,2 | 100 | 106 | 107 | 71 | 100 | 111 | 114 |
| Belgien | 85,2 | 100 | 105 | 106 | 88 | 100 | 105 | 107 |
| Dänemark | 89,5 | 100 | 107 | 110 | 89 | 100 | 107 | 109 |
| Finnland | 85,0 | 100 | 99 | 102 | 88 | 100 | 101 | 104 |
| Frankreich | 85,7 | 100 | 105 | 106 | 82 | 100 | 107 | 109 |
| Griechenland | 88,5 | 100 | 105 | - | 89 | 100 | 107 | - |
| Großbritannien | 87,0 | 100 | 109 | 112 | 86 | 100 | 110 | 114 |
| Irland | | 100 | 121 | 131 | | 100 | 113 | 123 |
| Italien | 85,8 | 100 | 105 | 106 | 86 | 100 | 105 | 106 |
| Luxemburg | 68,7 | 100 | | | 68 | 100 | - | - |
| Niederlande | 83,9 | 100 | 109 | | 82 | 100 | 110 | - |
| Österreich | 82,6 | 100 | 107 | 109 | 82 | 100 | 110 | 112 |
| Portugal | 67,7 | 100 | | | 66 | 100 | - | - |
| Schweden | 90,5 | 100 | 105 | 107 | 87 | 100 | 102 | 103 |
| Spanien | 78,8 | 100 | 105 | | 79 | 100 | 109 | - |
| | Anteil der Dienstleistungen an der Bruttowertschöpfung in % | | | | | | | |
| Deutschland ^{1) 2)} | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 54,7 | 57,6 | 60,9 | 61,5 |
| Belgien | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 66,5 | 64,1 | 64,5 | 64,7 |
| Dänemark | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 67,0 | 67,7 | 67,3 | 66,9 |
| Finnland | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 57,0 | 55,2 | 56,3 | 56,5 |
| Frankreich | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 62,7 | 65,4 | 66,8 | 67,2 |
| Griechenland | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 51,1 | 51,0 | 51,9 | - |
| Großbritannien | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 63,1 | 63,8 | 64,4 | 65,0 |
| Irland | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | | 54,3 | 50,7 | 51,0 |
| Italien | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 61,3 | 61,2 | 61,3 | 61,5 |
| Luxemburg | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 63,2 | 63,8 | | |
| Niederlande | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 63,0 | 64,3 | 64,9 | |
| Österreich | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 60,4 | 61,1 | 62,6 | 62,6 |
| Portugal | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 54,8 | 56,2 | | |
| Schweden | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 62,1 | 64,6 | 62,5 | 62,2 |
| Spanien | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 58,1 | 58,1 | 60,3 | |

1) in Preisen und KKS von 1991

2) vor 1991 früheres Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt; aus Statistisches Jahrbuch für das Ausland

Anlage 8**Übersicht über die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
jährlich nachzuweisenden 25 Dienstleistungsbereiche***Handel, Gastgewerbe und Verkehr* (Abschnitt G, H und I der NACE Rev. 1)¹

Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern
 Kfz-Handel, Reparatur von Kfz; Tankstellen
 Handelsvermittlung und Großhandel, ohne Kfz
 Einzelhandel (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern

Gastgewerbe

Verkehr und Nachrichtenübermittlung
 Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen
 Schifffahrt
 Luftfahrt
 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr u.ä.
 Nachrichtenübermittlung

Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (Abschnitt J und K der NACE
Rev. 1)

Kredit- und Versicherungsgewerbe
 Kreditgewerbe
 Versicherungsgewerbe
 Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe

Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen
 Grundstücks- und Wohnungswesen
 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
 Datenverarbeitung und Datenbanken
 Forschung und Entwicklung
 Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (z.B. Rechts- und Wirtschaftsberatung)

Öffentliche und private Dienstleistungen (Abschnitte L, M, N, O und P der NACE-Rev. 1)

Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
 Erziehung und Unterricht
 Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und private Dienstleister
 Erbringung von Entsorgungsleistungen
 Interessenvertretungen, kirchliche und religiöse Vereinigungen
 Kultur, Sport und Unterhaltung
 Sonstige Dienstleistungen
 Häusliche Dienste

¹ Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Abl. der EG L 293 vom 24. Okt. 1990, S. 1) - NACE-Verordnung; geändert durch Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 (Abl. der EG L 83 vom 3. April 1993, S. 1) - NACE Rev. 1-Verordnung.